

Württembergische Privat-Fener-Versicherungs-Gesellschaft.

Bezugnehmend auf die im Staats-Anzeiger, Schwäbischen Merkur und einigen anderen Blättern erschienenen Veröffentlichungen der Rechnungs-Ergebnisse des vorigen Jahres und der von der Gesellschafts-Versammlung am 25. April d. J. gefassten Beschlüsse erlauben wir uns, darauf noch besonders aufmerksam zu machen, daß die Zahl der Gesellschafts-Mitglieder jetzt 95,979 beträgt, daß die Versicherungs-Summe mit M 528,415,510. — durch einen Reservefond im Betrage von M 6,574,155. 10 S gedeckt ist, und daß aus den Ueberschüssen des Jahres 1878 neben einer

Dividende von **Fünfzig Procent** mit einem Vorschlag von M 460,014. 60 S, für die bereits M 212,618. 90 S, betragende Dividende Reserve weitere M 183,750. 69 S zurückgelegt werden konnten.

Wo Zahlen so deutlich sprechen, dürfen wir weitere Empfehlung unterlassen, und uns darauf beschränken, beizufügen, daß auch in dem Charakter der Gegenseitigkeit der von uns vertretenen Gesellschaft Vorteile liegen, welche von der Actien-Gesellschaft kaum zu erwarten sind, während etwaige Nachteile der Gegenseitigkeit bei dem in ungewöhnlich reicher Weise ausgestatteten Reservefond nicht wohl in Betracht kommen können.

Indem wir noch bemerken, daß die Dividende des Jahres 1878 vom 1. Juli 1879 an zur Vertheilung, bezw. Abrechnung kommen wird, und daß der jeweilige Verfalltermin auch für die Erhebung der Dividende maßgebend ist, erklären wir uns zu jeder weiteren Auskunft-Ertheilung aus dem bei uns liegenden Rechenschaftsberichte bereit.

Calw, den 14. Mai 1879.
Liebenzell,

Die Agenten:
Emil Georgil in Calw.
Stadtschultheiß Rau in Liebenzell.

Für Augenranke (Schör- und Halsleidende)! Heilanstalt von Dr. K. Weller z. Dresden (Pragerstr. 31).
Ueber 300 Staarblinde glücklich operiert. (Auch künstliche Augen).
Dr. Weller ist Mittwoch, den 21. Mai, von 11¹/₂—5 Uhr in Calw (Gasthof z. Baldborn) zu sprechen.

Empfehlung.

Auf bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich
**Kleider- Jacken- & Unterrock-
stoffe,**
besonders billige reinwollene
Beige,
sowie reiche Auswahl in
**Elfasser Biz, Piqué, Cretonne
& Madapolam.**
Ferner
**Buckskin, Westen & Glacé-
Handschuhe**

Emil Dreiß.

Calw.
Unterzeichneter empfiehlt seine
**irdenen und eisernen
Regulier-Ofen**

sowie auch **Oval und Kochöfen** zu
billigen Preisen
G. Mätzkele, Hafner.

Wein Lager in

**Regulier-
und andern
Ofen**

empfehl

Ehr. Weiß, Hafner.

Calw.

Grabmonumente,

vorrätige, zu sehr billigen Preisen.
Zur Anfertigung von neuen, in Marmor,
Granit und Sandstein empfiehlt sich bestens
Ernst Staud.

Hirsau.

Zur Brachtung.

Die Vorrichtungen zum Schafwaschen
mit Schlagwasch bei meinem Hause sind
getroffen und empfehle ich solche den
Herren Schafhaltern zur gefälligen Be-
nützung.

W. Krafft, Delmühle.

Neue Eisenbahn-Fahrtenpläne

Calw-Stuttgart Pforzheim-Calw-Horb & retour
mit den Abfahrtszeiten der an der Bahn liegenden Bezirksorte
und mit Anhang der **Pforzheim-Wildbader Linie**
vom **15. Mai 1879** an, sind zu haben in der
A. Dellschläger'schen Buch- und Steinruderei.

5% Württ. Hypothekenbank-Pfandbriefe.

Unter Hinweisung auf die im Staatsanzeiger und Schwäb. Merkur veröffentlichte Bekanntmachung bin ich zur Besorgung des Umtausches gegen 4¹/₂%ige Pfandbriefe bereit und mache noch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Anmeldung hiezu vor dem **1. Juli d. J.** besondere Vergünstigung gewährt.
Calw im Mai 1879.

Julius Staelin.

Calw. Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte von Stadt und Land laden wir
zur Feier unserer Nachhochzeit auf morgenden
Sonntag, den 18. Mai,
zu einem guten Glas Wein zu Georg Pfommer im Biergäßle
freundlichst ein.

Christian Linkenheil, Metzger.
Babette Linkenheil geb. Groß.

Morgenden Sonntag
Kümmelküchlein

bei
Georg Pfommer,
Biergasse.

Empfehlung.

Erlaube mir mein reichhaltiges Lager
in **prima Java- und Schmalleder**
zu empfehlen.

Achtungsvoll

Heinrich Wochele,
Lederhandlung.

Ein jüngerer

Schmidgeselle

kann sofort eintreten bei
Schmid Bäßner.

Calw.
Mein Caroussel

ist über den Sonntag und Jahr-
markt auf dem Brühl aufgestellt und
bitte um zahlreichen Zuspruch
Wsch. Kronenwärter.

Bettfedern & Flaum

verschiedener Qualitäten, wie auch einen
feinen

Landrupf

zu äußerst billigem Preis empfiehlt bestens
Carl Kläiber.

Hagel-Versicherungen

nimmt entgegen
F. Gadenheimer.

Druckkattun

in großer Auswahl, beste Qualität, unter
Zusicherung billigst gestellter Preise empfiehlt
Carl Schramms Wittwe.

Gute Kartoffeln

bei Ernst Subw. Wagner.

Ein größeres Quantum

Stroh

ist zu verkaufen in der Linde.

Avis für Schneider.

Leere Säcke zum Flicken, werden in
größeren Partbeien abgegeben. Offerte unter
Angabe des Preises pr. Stück sehr entgegen.

Aug. Luz,
Kunstmühle in Calmbach.

Heu,

ca. 70 Ctr., habe ich noch zu verkaufen,
um 3 Mark pr. Ctr.

Der Obige.

Empfehlung.

Mein Geschäft im Bettfedernreinigen,
sowie schöne neue Flaumfedern (Landrupf)
und feine Entensfedern wie Flaum, bringe
ich in empfehlende Erinnerung.
Christof Widmann.

16 Centner gut eingebrachtes

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen

Tuchm. Wöchele im Zwinger.
Auch werden ein oder zwei Schlaf-
gänger angenommen bei Obigem.

Aidtlingen bei Böblingen.
Einen schönen

Farren,

13 Monate alt, Schweizer Race, gelbbläb,
sowie ein erstmals 15 Wochen trächtiges
halbenglisches

Mutterschwein

setzt dem Verkauf aus
Johannes Böfeler.

Cement,

Roman- & Portland,

empfehlte in ganz frischer, vorzüg-
licher Waare bei billigst gestelltem
Preise

Ernst Schall
am Markt.

Breitenberg.

100 Centner gut eingebrachtes

Acker-Heu

verkauft

Friedrich Greule.

Unterzeichneter hat noch 50 Stamm
beschlagenes härres weifstannenes

Bauholz

billig zu verkaufen, meistens Balken und
Pfetten.

Röthenbach, den 15. Mai 1879.

Schultheiß Schwämmle.

Gottesdienste am 18. Mai.

Vorm. (Pred.): Dr. Helfer Hering.
Kinderlehre mit den Söhnen.
Nachm. (Pred.): Dr. Fesse.

— Calw, 15. Mai. Das Kind des Steinbrechers Mart. Fuchs,
das seit 22. April vermisst wird, wurde heute Vormittag in Pirsau
aus der Nagold gezogen. Dasselbe ist diese 24 Tage ohne Zweifel
in der Tiefe des Wassers an einer Wurzel hängen geblieben und erst
durch die jetzt häufig gehenden Flüsse los geworden. Gestern haben
3 Flüsse Pirsau passiert, und als eine Flüßerpartie heute Vormittag
Holz zum Einbinden rangirte, fanden sie das unter diesem Holze
schwimmende Kind. So haben die jammernden Eltern wenigstens
Gewißheit über das Schicksal ihres geliebten Kindes erhalten!

— Siengen a. Br., 13. Mai. Unsere Nachbargemeinde
Hermaringen hat, wie der heutige Brenzthalbote berichtet, einen Akt
der Freundlichkeit und Milde unseres Königs Karl zu verzeichnen.
Ein dortiger Bürger richtete nach der kürzlich erfolgten Geburt seines
zehnten lebenden Knaben die Bitte an Sr. Maj. die Bathenstelle
für denselben übernehmen zu wollen. Sr. Maj. willfahrte nicht nur
huldvoll dieser Bitte mit der Gestattung, daß Höchst Ihr Name
ins Taufbuch eingetragen werden dürfe, sondern fügte auch ein Gnaden-
geschenk von 20 M. in Gold für das „Obble“ bei, trotzdem daß der
Bittsteller am Schluß seiner Bittschrift den etwas gewagten unge-
reimten Reim einflocht: Vor viel hundert Vätern bin ich Hochbegna-
digt in der Welt, Aber, Karl, geliebter König, So viel Duden
kosten Geld!

— Ellwangen, 14. Mai. Michael Trudenmüller von Hinterbrand,
welcher am 25. April den halbebrüchigen Sprung vom Dache des
Schloßthorthurmes that, und dabei schwere innere Verletzungen davon-
trug, ist gestern im hiesigen Krankenhause in Folge hinzugesetzten
typhösen Fiebers gestorben.

— Kirchberg, a. d. J., 13. Mai. Gestern schickte der Müller
Ebert von Hissenau einen neuangestellten Knecht (Sutmann von
Nieshofen) mit Wagen und Pferd fort, um einige Sachen herbeizu-
führen. Als sich aber des Abends weder Knecht noch Fuhrwerk mehr
sehen ließ und man nachsah, hatte der Guttedel einem zweiten Knecht
Geld, Kleidungsstücke und Schwaaren gestohlen und war im Uebrigen mit
dem Fuhrwerk verschwunden. Wohin? wird sich erst später herausstellen.

— Önnungen, 11. Mai. Letzten Freitag kamen drei Hand-
werkerbursche in Begleitung eines Frauenzimmers von der Alb ans
Herber und trieben sich in den hiesigen Wirthschaften herum, bis die
Gesellschaft endlich von der Polizei aus dem Orte begleitet wurde.
Unterwegs, Pfullingen zu, am Walde, begegnete ihnen der Waldschütze,
an dem sie ihre Wuth über das Anwesen anlassen wollten. Sie
griffen ihn an, warfen ihn zu Boden und traktirten ihn auf ganz üble
Weise, bis endlich ein zweiter dazu kam, worauf sie das Weite suchten.
Der Waldschütze setzte sich mit seinem Beile zur Wehre, war aber
der Uebermacht unterlegen. Unter seinen Wunden sind auch solche,
die von Messerstichen herrühren. Nach gemachter Anzeige spielte der
Telegraph und am Samstag schon hatte man zwei der Stroche
eingefangen.

— Mergentheim, 14. Mai. Ein merkwürdiger Fall von

Bewahrung ist, daß gestern ein Kind von 4 Jahren vom dritten
Stock eines Hauses zum Fenster heraus auf das Pflaster fiel, ohne
daß man bis jetzt einen Schaden, eine blutige Hautabschürfung abge-
rechnet, wahrnahm.

— Pforzheim, 13. Mai. Zweck dieser Zeilen ist, die Ein-
wohnerschaft Calw's freundlichst zu dem Feste unserer Kriegerdenkmal-
Entthüllung am nächsten Sonntag einzuladen. Es wird hier Alles
aufgehoben, den Aufenthalt an diesem Tage so angenehm als möglich
zu machen. (Für die Besitzer von Hunden sagen wir die Notiz bei,
daß in Pforzheim derzeit Hundesperre ist und daß es sich deshalb zur
Vermeidung von Unannehmlichkeiten empfiehlt, die Hunde zu Hause
zu lassen).

— Aus dem Frankenwalde, 12. Mai. Den Bewohnern des
Frankenwalds und der Umgegend bot sich in der Nacht vom 30. April
auf 1. Mai ein interessantes Schauspiel dar, daß alle Höhen und
Thäler, wohin nur das Auge reichen konnte, mit brennenden Fackeln
besetzt waren. Es galt dieses der Ausräucherung der „Hexen“, wozu
jeder Eigenthümer, soll sein Feld guten Ertrag bringen, mit einer
Fackel um sein Grundstück zu gehen hat. In der Nähe von Ort-
schaften hatten sich die Kinder mit Fackeln aufgestellt und paradirten
in die Nacht hinein, während die Jünglinge mit mächtigen, dazu
hergerichteten Peitschen sich ebenfalls vor die Ortschaften aufgestellt
hatten und ihr Geklatsche stundenweit über Höhen und Thäler hin
hören ließen, wodurch ebenfalls die Hexen aufgeschreckt werden sollten!
(Und dieß im 19. Jahrhundert!)

— Darmstadt, 13. Mai. Heute wurde ein Barbier verhaftet,
weil er ein etwa 6jähriges Kind, welches er schon oft auf empörende
Weise mißhandelt, durch Werfen an die Wand getödtet. Der brutale
Mensch ging hierauf, als ob Nichts vorgefallen, seinem Berufe nach
und wurde beim Verlassen der Infanteriekaserne verhaftet.

— Breslau, 10. Mai. Vor etwa 18 Monaten bestahl ein
junger Mensch russisch-polnischer Nationalität in Liverpool seine Ver-
wandten um 900 Pfund Sterling (18,000 M.) in baarem Geld und
Wechseln und entfloh in Begleitung eines Freundes, der ihn zur That
angestiftet hatte. Die größere Hälfte des Geldes wurde auf der
Pariser Weitausstellung verpraßt, dann bestahl der Verführer seinen
Freund und fast den ganzen Rest und ist seitdem verschollen. Der
ursprüngliche Dieb aber ist nach mancherlei Irrfahrten jetzt in
Breslau verhaftet worden. Man fand in seinem Besitze noch 400 M.
Ein Breslauer Kriminalbeamter hat vorgestern den Burschen — er
ist erst 19 Jahre alt — zunächst nach Berlin gebracht. Von hier
aus ist sein Weitertransport über Hamburg und London nach Liver-
pool erfolgt.

— Berlin, 12. Mai. Durch die Macht der Verhältnisse sind
unsere Reichboten gezwungen, das „Nicht zu Hause“ jetzt an ihren
Thüren anbringen zu lassen. Nachdem die 80,000 Exemplare von
Druckschüren und Petitionen an die Reichstagsmitglieder vertheilt worden,
kommen nunmehr die Absender in zahllosen Deputationen nach Berlin.



Eine wahre Jagd wird auf die liberal sich hinflüchtenden Abgeordneten ausgeübt. Am Montag war ein Abgeordneter um 7 Uhr von der Reise hier angekommen; er war beim Umkleiden und befand sich in sehr, sehr tiefem Negligée, als es an seine Thüre klopfte. Eine Deputation von Tabakinteressenten tritt ein. „Nun, wenn es Sie nicht genirt, meine Herren, in diesem Zustande von mir empfangen zu werden, so tragen Sie Ihr Ansuchen vor.“ Die Deputation that dies auch, ohne sich zu geniren. Auffällig posiren sich des Abends vor den Logirhäusern vieler Abgeordneten Deputationen, um den gequälten Abgeordneten noch vor dem Schlafengehen zu lapern. Am meisten ist der Kaiserhof belagert, in welchem die Koryphäen wohnen. Wer zur Zeit des Diners nach dem Schluß der Reichstagsitzung die Vorhalle des Kaiserhofs betritt, der kann dort die Tabak-, Baumwollen-, Petroleum-, Thee-, Kaffee-, Korsett-, Kautschuk- und dergleichen Interessenten en masse aufgepflanzt sehen, um ihres Opfers habhaft zu werden. Nun wird die Jagd erst recht losgehen, nachdem die Namen der in die Tarif- und Tabak- sowie Brausteuerkommission gewählten Mitglieder bekannt geworden. Arme Unglückliche, für die nächsten 4 bis 6 Wochen wird es Euch übel ergehen. Doch bei der vielen Placerei wird doch wenigstens an die Reichsboten auch in Liebe gedacht. Die Brauer wollen der Brausteuerkommission das Beste ihrer Erzeugnisse zukommen lassen. Wohl bekomms!

— Berlin, 12. Mai. (Reichstag). Am 10. kam zur ersten Lesung die Erhöhung der Brausteuer. Die Reichsregierung will sich durch die erhöhte Steuer erhöhte Einnahme schaffen. Minister Hofmann und Reg.-Comm. Soccius erkannten in der Erhöhung dieser Steuer eine Annäherung an Bayern und sogar einen Fortschritt in der Einigung Deutschlands, während die Redner aus Sachsen und Württemberg fürchteten, daß diese Steuer der Einigung eher entgegenwirken werde. Ob die Brauer oder die Trinker die erhöhte Steuer bezahlen werden, blieb vorläufig dahingestellt, ebenso, ob bei den ärmeren Leuten der Schnaps das Bier verdrängen werde. Die Vorlage wurde einer Commission überwiesen. — Es folgte die erste Berathung der Tabaksteuer und die Erhebung einer Nachsteuer von Tabak. Die Regierung hat sich für die Besteuerung des Rohabaks entschieden, weil, wie Min. Hobrecht versicherte, diese Art der Besteuerung den Bau des Tabaks, den Handel und die Fabrikation am wenigsten genire. Der Kleinhandel habe es in der Hand, den Preis des Tabaks und der Cigarre für wohlhabende Leute hoch und für das unbemittelte Publikum niedrig zu stellen. Die Commission habe Folgendes ermittelt: Im Durchschnitt der Jahre 1871 bis 1877 sei der Materialwerth des im Zollgebiet verbrauchten Tabaks 66 Mill. Mk. jährlich gewesen; dazu kamen Steuer und Zoll mit etwa 14 Mill., also zusammen 80 Mill. Dagegen habe die von den Rauchern jährlich bezahlte Summe etwa 233 Mill. Mk., also fast das Dreifache des Rennerwerthes, betragen. — Die Regierung fürchte von den vorgeschlagenen Zollsätzen von 50, 60 und 70 Mk. für den Centner und der Steuer von 32, 40 und 50 Mk. keine Abnahme des Tabaksverbrauchs, und sie halte zugleich eine Lizenzsteuer (für den Einzelverkauf) und eine Nachsteuer für nothwendig, wenn auch unter noch zu findenden Milderungen. Die Nachsteuer sei nöthig, weil die Kaufleute und Fabrikanten aus Angst vor dem Monopol in den beiden letzten Jahren 941,000 Centner ausländischen Tabaks mehr als früher aufgekauft hätten und die künftige Steuer ohne Nachsteuer in den ersten Jahren sehr wenig ergeben werden. Sie verspreche sich 46 Mill. Mark von der Tabaksteuer. Abg. Freiherr v. Marschall sprach sich entschieden gegen die Lizenzsteuer und für bedeutende Ermäßigung der Nachsteuer aus, wenn nicht die Tabakbauern in Baden u. Württemberg ruiniert werden sollten. Dieser (Baden) rief: Schützen Sie unsere Tabakindustrie vor dem Untergang.

— Berlin, 13. Mai. Das Verfassungsgesetz für Elsaß-Lothringen wird in kurzem dem Kaiser zur Genehmigung unterbreitet werden; Manteuffel wird M. 180,000 jährlicher Dotation als Statthalter erhalten.

— Berlin, 14. Mai. Morgen (Donnerstag) Beginn der zweiten Zolltarifberathung. (Nr. 1, 4, 6, 7, 8, 9: Abfälle, Bürstebinder- und Siebmacherwaaren, Eisen, Erze, Flachs und Getreide.) Die Linke wollte eine Reihe unwichtiger Artikel auf die L.D. setzen, um namentlich Eisen noch anzuschließen. Die Mehrheit entschied für den Vorschlag des Präsidenten, es wird daher die Berathung überhaupt in der (alphabetischen) Reihenfolge der Vorlage (soweit die 2. Berathung dem Plenum überlassen ist) stattfinden.

— Berlin, 13. Mai. Die russische Regierung ließ, wie verlautet, hier erklären, daß sie dem deutschen Zolltarif gegenüber Repressivmaßregeln gegen Deutschland vornehmen werde, namentlich für Schienen, Eisen, Lokomotiven und Maschinen.

— Dem Reichstag ist ein Antrag auf Ermäßigung der Eisenzölle zugegangen. Nach demselben soll betragen der Zoll für Roheisen pro

100 Kilogramm 50 S., Stabeisen 1 M. 50 S., ganz grobe Eisenwaaren aus Eisenguß 1 M. 50 S., Maschinen-eisen 2 M., grobe Eisenwaaren aller Art 5 M.

— Berlin, 13. Mai. In der Borfig'schen Fabrik ruhen seit einigen Tagen die Arbeiten fast gänzlich. Selbst Arbeiter, die mehr als 25 Jahre in der Fabrik thätig sind und für die bisher immer Arbeit vorhanden war, sind augenblicklich zum Feiern gezwungen. Diesem Uebelstand ist es wohl auch zuzuschreiben, daß sich wieder das vorläufig unmotivirte Gerücht Geltung verschafft, man beabsichtige, die Fabrik aufzulösen.

— Wieder ist eine massenweise Erkrankung an Trichinose vorgekommen und zwar diesmal beim Militär. Am vergangenen Freitag mußten nämlich 3 und am Sonntag 12 Mann vom 2. und 3. Bataillon des Garde-Füsilierrégiments, nachdem auf Grund der vorhandenen Symptome Seitens der betr. Bataillonsärzte Trichinosis konstatiert worden war, nach dem ersten Garnisonlazareth in der Scharnhorststraße geschafft werden. Sämmtliche Mannschaften haben auf Befragen ausgesagt, daß sie gehacktes Schweinefleisch aus einem in der Nähe der Kaserne in der Chausseestraße belegenen Schlächterladen geholt und genossen haben. Die erkrankten Soldaten sind nur leichtkrank und es ist vorläufig für dieselben Gefahr nicht vorhanden, so daß sie voraussichtlich in kurzer Zeit wiederhergestellt sein werden.

— Berlin, 14. Mai. Der Reichskanzler legte dem Bundesrath einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Verfassung und Verwaltung von Elsaß-Lothringen. Der Entwurf umfaßt zwanzig Paragraphen, der Zeitpunkt des Inkrafttretens ist vorbehalten. Der Entwurf ordnet die Ernennung des in Straßburg residirenden Statthalters für Elsaß-Lothringen durch den Kaiser zur Ausübung der Staatsgewalt an. Der Statthalter tritt an die Stelle des Reichskanzlers. Die bisherigen außerordentlichen Gewalten des Oberpräsidenten gehen auf den Statthalter über. Das Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen und das Oberpräsidium in Straßburg werden aufgelöst; dafür wird ein Ministerium für Elsaß-Lothringen errichtet, dessen Sitz Straßburg, dessen Chef ein Staatssekretär mit den Rechten und der ministeriellen Verantwortlichkeit des bisherigen Stellvertreters des Reichskanzlers ist. Der Vertreter des Staatssekretärs bei dessen Behinderung ist der älteste Ressortchef. Der Staatssekretär kontrahirt alle Erlasse des Statthalters. Das Ministerium für Elsaß-Lothringen zerfällt in Abtheilungen. Zur Begutachtung von Gesetzentwürfen, Ausführungs-Verordnungen und anderen vom Statthalter zu überweisenden Angelegenheiten wird ein Staatsrath ernannt, dessen Mitglieder sind: der kommandirende General des 15. Armeekorps, der höchste Landesbeamte und 7 Mitglieder, welche der Kaiser auf drei Jahre ernannt. Den Vorsitz führt der Statthalter, beziehentlich der Staatssekretär. Die Mitglieder des Landesauschusses werden auf 58 erhöht. Zur Vertretung Elsaß-Lothringens bezüglich der Reichsgesetzgebung wird ein Delegirter zum Bundesrath mit beratender Stimme zugelassen, den der Landesauschuß auf 3 Jahre wählt und der Kaiser bestätigt. Das bisherige Stimmenverhältniß im Bundesrath bleibt unverändert.

Wien, 11. Mai. Heute Nacht wurde hier auf eine unerklärte Weise ein Postbeutel mit einem Inhalt von über 100,000 fl. aus einem auf die Südbahn dirigirten Postwagen gestohlen. Auf dem Südbahnhofe langte der Packwagen angeblich verschlossen an und doch fehlte der Postbeutel.

Wien, 13. Mai. Die Polit. Korresp. meldet aus St. Petersburg: Der Kriegsdampfer Konstantin holt die bulgarische Throndeputation in Barna ab. Dieselbe dürfte am 15. Mai in Swabia eintreffen. Der Prinz von Battenberg empfängt die Deputation zuerst in preussischer Lieutenantsuniform und wird derselbe bei dem darauf folgenden Dejeuner in russischer Generalsuniform mit der bulgarischen Mütze bedeckt durch den Kaiser von Rußland vorgestellt. Der neue Fürst reist am 18. d. nach Wien und tritt von dort eine Rundreise nach Berlin, Paris, London und Rom an, geht von Rom zur Investitur nach Konstantinopel und betritt in Barna den Boden Bulgariens. Hierauf leistet der Fürst in Tirnowa den Eid und nimmt in Sofia seine bleibende Residenz.

Paris, 13. Mai. Der „Temps“ sagt: Die Schwierigkeiten, welche sich hinsichtlich der Organisation der Polizei-Präfektur und der Rückkehr der Kammern nach Paris erhoben hatten, sind ausgeglichen. Das Cabinet wird in unverändertem Bestande vor die Kammern treten und, wenn befragt, die Ansicht vertreten, daß die Angelegenheit der Polizei-Präfektur absolut unabhängig ist von der Frage der Rückkehr der Kammer nach Paris. Wenn die Fraktion des linken Centrums Garantien verlangt, wird die Regierung sagen, daß sie diese in genügender Weise durch ihre gegenwärtige Zusammenfassung, durch ihre bisherige Haltung, sowie durch ihr Programm biete und wird ein Vertrauensvotum in Bezug auf diese Frage beantragen.